



Regelmäßig kommt es zu Diskussionen rund um das Schiedsrichterwesen, weil viele Spielsituationen erörtert werden, in denen die Schiedsrichter anders entschieden haben, als von selbst ernannten Experten erwartet. Nachfolgend sind einige Aspekte zu einem Thema zusammengefasst. Sie werden sachlich und frei von Emotionen behandelt.

DIE MANNSCHAFTSANGEHÖRIGEN

Die Technischen Regeln führen in Artikel 13 Ziffer 4 maximal 12 Personen auf, die sich in unterschiedlichen Funktionen an der Reservebank aufhalten dürfen. Weitere Personen sind nicht zulässig, eine Unterschreitung der Personenzahl ist allerdings möglich.

Artikel 13 Ziffer 5.2 bestimmt, dass insgesamt 3 Personen – darunter der Trainer – vor ihrer Reservebank an der Bande stehen dürfen.

Hintergrund dieser Regel ist, dass sich vor der grundlegenden Neugestaltung des Regelwerks nahezu jede Person im Bereich der Reservebank aufgerufen fühlte, auf das Spielgeschehen Einfluss zu nehmen. Zielpersonen waren dabei nicht nur die Spieler der eigenen Mannschaft (Korrekturen, Motivation), sondern auch einzelne Spieler der gegnerischen Mannschaft (Behinderung, Provokation) und zunehmend auch die Schiedsrichter, deren Entscheidungen grundsätzlich mit Missfallen und lautstarken Kommentaren bis hin zu massiven Beleidigungen begleitet wurden. Entsprechende Aktionen einzelnen Personen eindeutig zuzuordnen, war für die SR in der Hektik des Spiels nahezu unmöglich. Außerdem erschienen derartige Aktionen für den Rollhockeysport nicht gerade Image fördernd.

Zu betonen sei hier auch noch einmal der Raum, in dem diese 3 Personen stehen dürfen: vor ihrer Reservebank. Dies schließt demnach alle anderen Bereiche aus, insbesondere jedoch den Bereich zwischen Reservebank und Zeitnehmertisch. Die SR müssen jedoch auch hier Toleranzen zulassen, wenn sich z.B. konstruktionsbedingt die Tür zur Einwechslung eines Spielers zwischen Reservebank und Zeitnehmertisch befindet, oder wenn es nur eine Tür für beide Mannschaften an der Mittellinie gibt.

Befindet sich jedoch ein Trainer ständig fast an der Mittellinie, um seine Mannschaft im Angriff anzuweisen, dann handelt dieser mit Sicherheit regelwidrig – und das nicht nur, wenn er meint, die Entscheidungen der SR kommentieren zu müssen. Auch ein Co-Trainer, der sich hinter dem Fangnetz hinter das eigene Tor stellt, um seinem Torwart „wichtige“ Tipps zu geben, verhält sich nicht regelkonform.

Ermahnen die SR solche Akteure und weisen sie sie auf ihr Fehlverhalten hin, dann handeln diese

SR absolut im richtigen Rahmen. Jegliche Unmutsäußerung der Betroffenen ist absolut fehl am Platze und bietet nur Raum für weitere Maßnahmen. Das Fehlverhalten zeigen aber eindeutig die Mannschaftsangehörigen.

Einigen Akteuren sind besondere Aufgaben zugewiesen. Im Einzelnen handelt es sich um:

5 RESERVESPIELER

Sie können während des Spiels beliebig gegen einen anderen Spieler gewechselt werden (TW nur gegen TW). Ist ein Spieler im Spielbericht in der Funktion des TW eingetragen, darf er nach Spielbeginn nicht mit der Ausrüstung eines Feldspielers als solcher agieren. Umgekehrt ist dies in besonderen Spielsituationen durchaus möglich (Art. 16 Ziff. 5.2 – letzte fünf Minuten des 2. Spielabschnitts = fünfter Feldspieler für den TW).

Alle Reservespieler, die nicht auf dem Spielfeld agieren, die keine Zeitstrafe absitzen und denen die SR auch keine **ROTE KARTE** gezeigt haben, müssen auf der Reservebank sitzen. Sie dürfen sich aber zu ihrer Einwechslung an die Tür stellen.

Ist ein Spieler oder Torwart verletzt, darf er sich selbstverständlich in der Umkleidekabine aufhalten und nach ärztlicher Behandlung auch wieder auf der Reservebank Platz nehmen. Auch ein Gang zur Toilette ist erlaubt. Die Spieler müssen nicht bis zur Halbzeitpause warten. Sie müssen sich auch nicht am Zeitnehmertisch abmelden. Die SR müssen aber auch nicht auf deren Rückkehr warten, wenn der Einsatz des Spielers erforderlich wird.

1 HAUPTTRAINER

Er coacht seine Mannschaft während des Spiels und sorgt für einen geordneten Ablauf aller Einwechslungen. Die SR können den Trainer im Zweifelsfall regeltechnisch für Aktionen anderer Angehöriger seines Teams außerhalb des Spielfelds verantwortlich machen und sogar Disziplinarmaßnahmen gegen ihn vornehmen. Idealtypisch fällt dem Trainer eine Vorbildfunktion zu hinsichtlich der Präsentation der Sportart und im Umgang mit anderen Akteuren im Spiel (gegnerische Mannschaft, Schiedsrichter, technisches Personal, Verbandsvertreter).

1 CO-TRAINER

Er unterstützt den Haupttrainer bei dessen Arbeit. Meistens ist er für die physische Vorbereitung der Spieler verantwortlich.

1 ARZT

Seine Aufgabe ist die medizinische Versorgung verletzter Spieler. Nach Aufforderung durch den SR darf er das Spielfeld betreten, um einem verletzten Spieler zu helfen – notfalls auch einem Spieler der anderen Mannschaft oder einer anderen Person, die medizinische Hilfe benötigt.

1 PHYSIOTHERAPEUT

Er unterstützt den Arzt und ist für die körperliche Fitness der Spieler verantwortlich. Meistens ist er auch als Masseur tätig. Wie dem Arzt gestatten die Spielregeln auch dem Physiotherapeuten, das Spielfeld zu betreten, um einen verletzten Spieler zu behandeln. Auch er muss erst das Zeichen des SRs abwarten, bevor er das Spielfeld betreten darf. Ansonsten muss ihn der SR ermahnen und im Wiederholungsfall die Rote Karte zeigen. Auf den Hinweis des SRs mit Verbalattacken zu reagieren, wäre die denkbar schlechteste Lösung für diesen Mannschaftsangehörigen.

1 MECHANIKER

In seinem Verantwortungsbereich fällt die regeltechnisch korrekte Funktionsfähigkeit der Ausrüstung der Spieler und Torwarte. Manchmal reicht er auch Erfrischungen beim Time-out oder reinigt das Visier des Torwarts.

2 DELEGIERTE

Ihre Aufgaben sind im Regelwerk leider nicht konkret beschrieben.

Art. 13. Ziff. 3 TSR bietet die Möglichkeit, dass ein Delegierter einer der beiden Mannschaften die Durchführung der Zeitnahme kontrollieren darf.

Ist ein Power-Play gegen seine Mannschaft abgelaufen, muss der Zeitnehmer den Mannschaftsdelegierten darüber unterrichten. (Art. 10 Ziff. 1.2.3; Art. 11 Ziff. 2.4.4 TSR).

Sie sind darüber hinaus auch dafür verantwortlich, dass sich ihre Mannschaftsangehörigen in einem vernünftigen sportlichen Rahmen aufführen. Selbstverständlich sind sie auch gehalten, dafür Sorge zu tragen, dass Anweisungen der SR auch tatsächlich Folge geleistet wird. (Art. 12 Ziff. 4; Art. 16. Ziff. 5.1.1)

Ihre besondere Bedeutung ergibt sich aus der Tatsache, dass einem Delegierten in besonderen Spielsituation auch eine **ROTE KARTE** gezeigt werden kann. (Art. 4 Ziff. 6.3.1; Art. 10. Ziff. 4.4; Art. 11 Ziffer 4.1; Art. 18. Ziff. 5.1; Art. 26 Ziff. 2.1.3; Art. 27. Ziff. 2; Art. 29 Ziff. 2.5.3)

Delegierte melden auch eine Auszeit für ihre Mannschaft am Zeitnehmertisch an. (Art. 15 Ziff. 2) Der Zeitnehmer (oder falls vorhanden der ASR) unterrichtet sie, sobald die gegnerische Mannschaft gerade eine Auszeit angemeldet hat.

International gilt: Ist ein Delegierter nicht vorhanden, kann eine Auszeit auch nicht angemeldet werden. Dem ZN/ASR fehlt der Ansprechpartner, um über die angemeldete Auszeit der gegnerischen Mannschaft zu informieren.



Delegierte sind auch bei der Lösung von administrativen Protesten einzubinden, die eine der beiden Mannschaften vor Beginn des Spiels gegenüber den SRn vorgebracht hat. (Art. 30)

Sie dürfen auch Unregelmäßigkeiten beim ASR vorbringen, der daraufhin bei der nächsten Spielunterbrechung die HSR darüber informiert. (Art. 3) Sogar eine Teilnahme an der Seitenwahl ist ihnen erlaubt – der Mannschaftskapitän reicht aber auch aus. (Art. 6)

Weitere Personen an der Reservebank (sog. „Technische Zone“ einer Mannschaft) lässt das Regelwerk nicht zu.

Für den Bereich des DRIV gilt: Alle Mannschaftsangehörigen sind mit ihren Funktionen in einem gesonderten Meldebogen aufzuführen, sie müssen jedoch nicht alle zum Spielbeginn zwingend anwesend sein. Fehlen entsprechende Personen im Meldebogen, können deren Funktionen regeltechnisch nicht von anderen Personen wahrgenommen werden. Die unbesetzten Funktionen sind bei der Kontrolle durch die SR vor Beginn des Spiels zu streichen. Dies ist deshalb wichtig, weil bei einer **BLAUEN KARTE** für einen Offiziellen, bei dessen Abwesenheit eine andere Person in einer festgelegten Reihenfolge entsprechend zu bestrafen ist. (vgl. hierzu z. B. Art. 11 Ziff. 4.1)

Problematik: Wäre diese Person ein Spieler, der aktuell zwar nicht eingesetzt wird, dem aber bereits 6 BK während der Saison gezeigt wurden, müsste ihn die Spielleitung möglicherweise sogar für ein Spiel sperren (7. BK). – Aber auch das ließe sich dann nicht den SRn

anlasten. Sie haben keine andere Wahl. Das Manko läge beim Team.

Und dass nicht zwei Personen für eine Funktion im Meldebogen oder im Spielbericht eingetragen werden können, sollte eigentlich auch klar sein.

Mannschaften, die ohne Arzt und ohne Physiotherapeut zu einem Spiel anreisen, müssen wissen, dass bei diesem Spiel regeltechnisch niemand sonst einem verletzten Spieler auf dem Spielfeld helfen darf.

Das Regelwerk lässt den SR hier wieder einmal alleine mit seiner Entscheidung. Lässt er in einem solchen Fall Hilfe durch einen anderen Mannschaftsangehörigen zu (z.B. durch den Co-Trainer), verstößt er gegen die Spielregeln. Lässt er keine Hilfe zu, sieht er sich womöglich mit dem Strafgesetzbuch konfrontiert (unterlassene Hilfeleistung). Der Fehler liegt jedoch auch hier nicht beim SR, sondern bei der Mannschaft, die niemanden als Arzt oder Physiotherapeut im Spielbericht/Meldebogen aufgeführt oder erst gar nicht mitgebracht hat.

Deshalb ist es auch wichtig, wenn SR auf solche fehlenden Einträge hinweisen. Stattdessen werden sie als „kleinkariert“, „unflexibel“ oder (piep) bezeichnet. Auch das Fingerspitzengefühl wird hier mitunter gefordert – völlig zu unrecht. **Der Fehler liegt auch hier eindeutig bei der Mannschaft!**

DER SPIELERTRAINER

Die Fachzeitschrift „Der Handballschiedsrichter“ des Deutschen Handballbundes widmete sich in ihrer Ausgabe 04/2014 ebenfalls dem Phänomen des Spielertrainers. Sie definiert diese Sportler als „Trainer, die für ihr Team sowohl als Spieler als auch als Coach tätig sind.“

Meistens ist ein Spielertrainer ein älterer, sehr erfahrener Spieler, der den Zenit seiner Spielerkarriere bereits überschritten hat und zum Ende seiner Laufbahn in die Beschäftigung als Trainer wechselt, aber noch einige Zeit weiter spielen möchte.

Das Regelwerk des Handballsports kennt den „Spielertrainer“ ebenso wenig, wie auch die Spielregeln des Rollhockeysports und wahrscheinlich auch die Spielordnungen zahlreicher anderer Mannschaftssportarten den Begriff des Spielertrainers nicht erwähnen. Die Statuten der Fußball Bundesliga lassen den Einsatz eines Spielertrainers inzwischen nicht mehr zu. Grund hierfür dürfte neben der Professionalisierung des Spielbetriebs auch die Erarbeitung und **Sicherung von Qualitätsstandards** sein, die die Sportfunktionäre durch offiziell lizenzierte Trainer gewährleisten wollen.

(1) Um sich als Spieler einwechseln zu können, müssen diese Sportler als Spieler im Spielbericht eingetragen sein. Ansonsten stehen sie in der Nähe ihrer Reservebank an der Bande und dirigieren die Aktionen ihrer Spieler auf dem Spielfeld. Sie coachen ihre Mannschaft hauptverantwortlich und üben somit die Funktion des Haupttrainers aus. Regeltechnisch ist jedoch nicht vorgesehen, dass der Haupttrainer auf dem Spielfeld mitwirkt.

Spielertrainer umgehen dies jedoch gerne, indem sie auf dem Meldebogen und im Spielbericht einen anderen Mannschaftsangehörigen in der Funktion des Haupttrainers eintragen lassen. Meistens hält sich diese Person mit Anweisungen an die Mannschaft jedoch zurück und überlässt dem Spielertrainer das Coaching.

Regeltechnisch sauber ist auch dies nicht.



(2) Problematisch wird es nämlich immer dann, wenn dieser Sportler als Spieler mit dem Regelwerk in Konflikt geraten ist (2 **BLAUE KARTEN**; Zeitstrafen) und anschließend auch noch als Trainer (weitere **BLAUE KARTE**). Einem Spieler und auch einem Trainer können die Haupt-SR maximal 3 **BLAUE KARTEN** zeigen. Danach ist er vom Spiel ausgeschlossen.

Darf sich die gleiche Person in Doppelfunktion nun auch doppelt so viele **BLAUE KARTEN** „leisten“?? – Ein interessanter Ansatz, doch: Nein, das darf sie selbstverständlich nicht. Auch für den Spielertrainer ist nach 3 **BLAUEN KARTEN** Schluss mit lustig, unabhängig davon, in welcher Funktion die SR sie ihm gezeigt haben. Ein Spielertrainer kann und darf nicht mehr Rechte haben als ein Spieler oder ein Trainer. Das muss derjenige wissen, wenn er eine solche Funktion ausübt. Die Funktion gibt ihm zwar mehr Verantwortung, sie birgt aber auch ein größeres Risiko im Falle von Bestrafungen.

Darf ein Spielertrainer trotz **BLAUER KARTE** weiter coachen?? – Auch eine interessante Überlegung. Die Beantwortung dieser Frage ist jedoch ziemlich einfach.

Der Spielertrainer ist im Spielbericht als Spieler eingetragen. Deshalb zeigen ihm die SR eine **BLAUE KARTE** auch immer in seiner Funktion als Spieler. Folglich muss er sich auch auf den dafür vorgesehenen Stuhl setzen. Wer dort eine Zeitstrafe absitzt, darf in keiner Weise auf das Spielgeschehen Einfluss nehmen. Auch ein Time-out unterbricht die Zeitstrafe nicht.

Für den Spielertrainer bedeutet dies, dass er nicht zu seiner Mannschaft gehen kann, um zu coachen, während er eine Zeitstrafe absitzt. Auch seine Mannschaft darf sich umgekehrt nicht um ihn herum versammeln, um seinen Zauberworten zu lauschen. Der Platz für die Reserve-spieler ist auf der Reservebank festgelegt.

Hinweis: Die Spielregeln gehen idealtypisch von einem deutlich erkennbaren Abstand zwischen Reservebänken und Zeitnehmertisch einschließlich Strafbänken aus. In einigen Sportstätten kann jedoch kaum von einer räumlichen Trennung zwischen Strafbank und Reservebank gesprochen werden. Auch der Zeitnehmertisch befindet sich nicht überall auf Höhe der Mittellinie. Insoweit müssen auch hier Konzessionen gemacht werden, die die SR nicht zu vertreten haben, mit denen sie aber umgehen müssen.

Nun wird man niemandem ernsthaft verbieten können, mit einem bestraften Spieler zu sprechen. Coaching gehört jedoch nicht dazu. Diesen Nachteil muss letztlich jeder hinnehmen, der als Spielertrainer agieren will. Auch ihm steht es schließlich frei,

seine Spielweise und sein Verhalten so auszurichten, dass eine **BLAUE KARTE** nicht erforderlich wird.

Das ist letztlich auch der Grund dafür, warum eine Person nicht mit mehreren Funktionen im Spielbericht eingetragen bzw. weshalb eine andere Person als Haupttrainer eingetragen sein sollte.

Wichtige Anmerkung: Das Regelwerk geht idealtypisch davon aus, dass zu einer Mannschaft nicht nur Spieler, sondern auch weitere Personen gehören. Deshalb sind sie auch separat aufgeführt, und manchen ist sogar eine besondere

Funktion im Spielgeschehen zugedacht. Erscheint eine Mannschaft aus welchen Gründen auch immer nur mit Spielern, muss sie Einschränkungen und Benachteiligungen akzeptieren. Das Spiel selbst lässt sich auch ohne Offizielle durchführen.

Die SR sind jedenfalls für diese Situation und etwaige Folgen nicht verantwortlich, sondern ausschließlich die Mannschaft, die in Minimalbesetzung angereist ist. Die SR versuchen nur, mit der Situation bestmöglich umzugehen.

(3) Im Übrigen können die Spielregeln nicht alle möglichen und unmöglichen Situationen abdecken. Die SR müssen gegebenenfalls das Gebot der Fairness, die sportliche Ethik, und/oder die Verpflichtung, das Spiel „unter allen Umständen“ durchzuführen, berücksichtigen.

Sind also keine Offiziellen vorhanden, müssen die SR einem der anwesenden Spieler letztlich erlauben, z.B. einem verletzten Spieler ihrer Mannschaft auf dem Spielfeld zu helfen. Auch sollte dann ein Spieler für seine Mannschaft ein Time-out am Zeitnehmertisch beantragen, oder

einem Spieler auf dem Spielfeld eine Wechselabsicht bekunden dürfen.

(4) Solche Handlungsweisen eines fairen und sportlichen Umgangs miteinander stehen weder im Widerspruch zu den Bestimmungen der Spielregeln im engeren Sinne noch zu den

Technischen Regeln. Den regeltechnisch **unzulässigen Einsatz eines „Spielertrainers“** legitimieren sie indes nicht.

(5) Die Vereine sind über die Landesverbände aufgerufen, insbesondere in den höchsten Spielklassen bei einem offiziellen Spiel zumindest für einen lizenzierten Haupttrainer sowie eine ausreichende Anzahl an Offiziellen zu sorgen.



Dank an die IGR Remscheid
für die Bereitstellung der Fotos.

. / .